

Art französische Enklave im burgundischen Territorium lag. Voraussetzungen, Rahmenbedingungen, Inhalte und Folgewirkungen des Vertrags von Wavrin, der am 14. Dezember 1488 zwischen den wallonisch-flandrischen Ständen und Philippe de Crèvecoeur, maréchal de France und lieutenant-général des französischen Königs Karl VIII. im Artois und in der Picardie, abgeschlossen wurde, untersucht Michael DEPRETER (S. 179–200). Vorrangig schöpfend aus den Beständen der Archives départementales du Nord (Lille) und den dortigen Lettres missives beschäftigt sich Gilles DOCQUIER (S. 201–218) mit den diplomatischen Beziehungen zwischen den Häusern Tudor und Habsburg im Zeitalter Heinrichs VII. und Maximilians I. (bzw. seiner Kinder) und fragt dabei nach den wahren Nutznießern des Vertragswerks von Calais von 1507. Als wichtige Quelle mit ausgesprochenem Ego-Dokument-Charakter, die zahlreiche Aufschlüsse geben kann über die Familienbeziehungen einer der großen Königs- und Fürstendynastien um 1500 ebenso wie über zeitgenössische Strategien der Diplomatie und der Kriegführung, deutet Gisela NAEGLÉ (S. 219–234) den Briefwechsel zwischen Kaiser Maximilian und seiner 1480 aus der Ehe mit Maria von Burgund hervorgegangenen Tochter Margarethe. Drei weitere Beiträge gehen weit ins 16. Jh. Der weniger durch stringente Systematik als durch einen nahezu unerschöpflichen Quellen- und Materialreichtum überzeugende Band wird künftig ein Standardwerk zur Geschichte des burgundischen Raumes und der Geschichte der Diplomatie im späten MA und der beginnenden frühen Neuzeit sein.

Jörg Schwarz

Tobias HOFFMANN, Erster oder Gleicher? Über die Rolle des Stifters im Orden vom Goldenen Vlies und im Halbmondorden. Ein Vergleich, FmSt 50 (2016) S. 393–413, stützt sich auf die jeweiligen Statuten der 1430 in Burgund und 1448 in Angers gegründeten Hoforden bei seiner Einschätzung, daß sich Herzog Philipp der Gute als „Spitze einer elitären Ritterschaft“ (S. 403) präsentierte, wohingegen sich König René von Anjou „demonstrativ in die Reihe der anderen Mitglieder des Ordens“ (S. 406) stellte.

R. S.

Hendrik CALLEWIER, De papen van Brugge. De seculiere clerus in een middeleeuwse wereldstad (1411–1477), Leuven 2014, Univ. Pers Leuven, 411 S., Abb., Karten, Tab., ISBN 978-90-5867-984-0, EUR 55. – Trotz des Quellenreichtums der Städte in den ehemals burgundischen Niederlanden gibt es kaum Studien über den dortigen Niederklerus. Die vorliegende Löwener Diss. widmet sich nun ganz umfassend den Weltgeistlichen in der wohl bedeutendsten Stadt dieser Region. Im ersten Teil erkundet der Vf., wie es um die Ausbildung, die Weißen, die Residenz bzw. die Absenz und allgemein um den Lebenswandel der Brügger Geistlichen stand. Im zweiten Teil geht es um soziale und wirtschaftliche Aspekte von der geografischen und sozialen Herkunft über den Ablauf einer geistlichen Karriere bis zu Einkommen und Lebensstandard. Der dritte Teil behandelt die Beziehungen der Geistlichen zur Stadt und zum Fürstenhof sowie Geistliche als Künstler und Humanisten. Die Materialgrundlage bildet eine Datenbank, in welcher der Vf. jene 1298 Geistlichen erfasst hat, die von 1411 bis 1477 als Inhaber eines kirchlichen Amtes